

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 4: Der Nebelspalter

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Nur einen Augenblick!“ bat ich. Ich wollte mich zeigen, mich erklären. Ich wollte brennen, leuchten wie die Sonne!

Eine Schranktüre öffnete sich dem Fenster zu. Ein Spiegel war darin. Seltsam lustiges Spiel begann. Zwei Wesen, vom gleichen Willen befeht, waren voll Uebermut und Verliebtheit. Knixe wurden gemacht und Verbeugungen. Augen aufgeschlagen und Blicke geworfen. Gebärden gespielt und Nasen aufeinander gepreßt. Dann, wie auf Befehl, hielten sie an, schauten lange sich in die Augen. Darauf flammte plötzlich die Luft wieder hoch. Die Körper schienen von Freude berauscht. Ein jedes Glied liebte das andere. Sanfte Hände strichen zärtlich über weiche Schenkel, neckten sich im Rücken, warfen sich fort, schlugen die Lenden, streiften liebevoll die Brüste, faßten den Kopf, drückten jäh sich an. Dann fand sich Mund auf Mund. Mit leisem Schrei taumelten die Gestalten zurück.

Ich lachte auf und ward nun selbst voll Ausgelassenheit. Dachte: wie sie Weib ist! Fühlte mich ganz Mann. Pfiff leise ein fröhliches Lied. „Ach ja“ unterbrach ich mich singend „schön ist die Welt — ein herrlich Leben zu führen — bin ich bestellt!“

Da wurde drüben ein Stuhl vor den Spiegel gerückt. Das Weib begann sich anzukleiden, langsam stets sorgfältig im Spiegel sich betrachtend.

Ich dachte an Blumen, duftende Blüten und pухiges Vogelvolk. Mit einem Mal stand das Weib in schwarzem Gewand. Wieder schaute Auge in Auge. Langsam hob sich ein Arm. Eine bleiche, tastende Hand suchte Halt. Der Kopf fiel nach vorn. Der Körper schien sich krampfend zu ballen, fand schwindelnd zum Stuhl. Unbekannte Traurigkeit befiel mich. Da hatte ein Weib über seine Lust und Freude an Licht und Leben, Welt und Dingen das Leidgewand geworfen und war nun selbst wehem Schmerz anheimgegeben. — Höher stieg die Sonne. Das Leben lärmt. Eine Dienstmagd möhnte. Läden wurden aufgeschlagen. Lachen ertönte. Knechte schimpften.

Ich kleidete rasch mich an. Ein letztes Mal trat ich ans Fenster. Immer noch weinte die Frau. Mit Gewalt riß ich mich los und machte mich auf die Wanderschaft. Jedoch, ich warf mich schon nach einer Wegstunde ins Gras und starre regungslos in den blauen Himmel. Ohne zu wissen, entlebte ich mich Stück für Stück meiner Kleidung und lag nun still und wohligh wie ein Stein, sonnbehebt, von der Erde gewiegt, in Luft und Licht. Und einmal vernahm ich Schritte. Eine junge Frau in schwarzem Kleid, den Kopf gefenkt, ging unweit vorüber. Regungslos, als wäre ich der Ewigkeit anheimgegeben, blieb ich liegen.

Trinkt
in Restaurants 29



mit Syphon oder Mineralwasser sehr erfrischend

Schnee

Verse für empfindsame Skileute

von

HANS ROELLI

Zeichnungen von Karl Hügin

Gebunden	Fr. 5.—
Brotschirt mit Zeichnungen „	2.50
„ ohne „	1.50

VERLAG „SPORT“ ZÜRICH

Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk jeder Art, Schuhcrème „Ideal“ Bodenwische u. Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fisch-Lederfett, Lederlack etc. liefert in besten Qualitäten billigst

G. H. Fischer 270

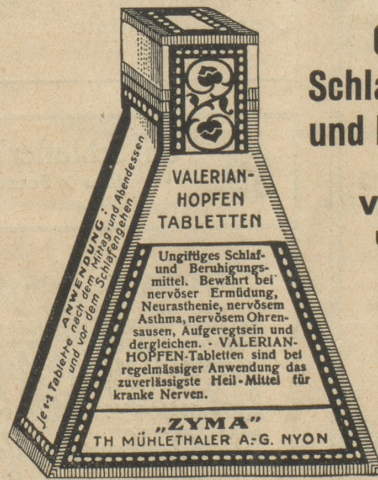
Schweizerische Zündholz- und Fettwarenfabrik
Fehraltorf.

Gegründet 1860. Telephon 27

Eine große Freude am Geburtstage bildet immer ein Abonnement auf den Nebelspalter

„Rena“
Spezialhaus für feine Musikapparate und Platten

J. Kaufmann
Theaterstr. 12 beim Corso
Zürich 1 22



Gegen
Schlaflosigkeit
und Nervosität

Vollständig
ungiftiges
Natur-
Produkt

In allen Apotheken erhältlich 295

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr. 4

Bauer
Kassen-Schränke
 285
 sind die Besten
 BAUER A. G., ZÜRICH 6, NORDSTRASSE 25

Sprechapparate (div. Systeme) 93
 Platten (Odeon, Jsi-Record etc.)
 (Monatliche Abzahlung gestattet)
MUSIKHAUS LUZERN
 Pilatusplatz O. Schärli-Ulmi Tel. 2687

Charles Meßmer

Kriens bei Luzern

Graphiker und Illustrator
 Mitarbeiter des „Nebelspalter“, empfiehlt sich für gediegene, künstl. Reklame, Plakate, Wäpfe, Inserate (erst und humoristische), Packungen, Etiketten, Illustrationen, Karikaturen, usw. Reklameneuheiten. 164

Lieber Nebelspalter!

Es passieren mir hin und wider Dinge, die mich außerordentlich komisch berühren. Wenn ich sie jedoch als Witz erzählen will, lacht kein Mensch.

Beim Zürcher Flugmeeting unterhielt ich mich beispielsweise mit einem Komiteemitglied. Unter anderm frug ich, ob die fremden Flieger ihre eigenen Mechaniker mitgebracht hätten. „Ja-wohl“, sagte mir der Herr, und denken Sie nur was diese Leute sich heraus nehmen: Am Morgen, wenn sie von Zürich nach Dübendorf müssen, nehmen sie sich einen Taxi und schicken uns die Rechnung.“ — „Was!“ empörte ich mich. Eine Viertelstunde später traf ich den gleichen Herrn wieder. Er sagte: „Wenn Sie Lust haben, können Sie mit meinem Auto nach Zürich fahren.“ Es berührte mich ungeheuer komisch, daß der unentbehrliche Mechaniker nicht, das ziemlich überflüssige Komiteemitglied dagegen selbstverständlich per Auto auf den und vom Flugplatz kam. — Aber so oft ich diese Geschichte erzählte, so hat sie noch kein Mensch witzig gefunden.



Homöopath: Meine Herren, ich behaupte, daß es gegen jede Krankheitserscheinung ein wirksames Bekämpfungspulver gibt und daß nur durch die Homöopathie dem Menschen Frieden und Glück gebracht werden kann!

Herr: ... etwa durch Friedenspulver?

Homöopath: O nein, — durch Schießpulver!

Neulich erging es mir nach der Abstimmung über die Vermögensabgabe, deren Ertrag doch bekanntlich für die Altersversicherung hätte verwendet werden sollen. Am Tag nach der Abstimmung erschien in der „N. Z. Z.“ ein großes Inserat, des Inhalts: „Nachdem die Vermögensabgabe abgelehnt ist, ist ein Automobil das schönste Weihnachtsgeschenk.“ — Ich mußte aufheulen und ziemlich schmerzhaft lachen, als ich diesen Text las, aber niemand, dem ich bisher diese Sache erzählte, fand daran irgend etwas Lächerliches oder auch nur Ungewöhnliches.

Dagegen schimpfte jüngst einer auf den Bundesrat und die Eidgenossenschaft im Allgemeinen, es müsse unbedingt einmal in der Schweiz herausgefegt und geschuert werden, worauf ich die billige Bemerkung machte: warten Sie nur, der richtige Scheurer wird schon noch kommen, worauf ich mit beifälligem Lächeln applaudiert wurde.

Sochem

Der gute Ton

Weil es zum guten Ton gehört, kaufte ich mir ein Billet für 5 Franken, um den neuen Pianisten gestern Abend zu hören. „Nun, ärgern Sie sich jetzt darüber?“ — „Allerdings, es stellte sich heraus, daß dies der Durche ist, über den ich mich bei der Polizei beschwert habe, weil er Tag und Nacht über mir Klavier spielt.“



ELCHINA

beruhigt und
 kräftigt

Nervöse

Schachtel à Frs. 3.75 u. 6.25 i. d. Apotheken

KUNSTHAUS ZÜRICH

Ausstellung 11. Januar bis 7. Februar
WILHELM BALMER

1865—1922

Eduard Bick, Dora Hauth, Stefan Hirsch, Karl Hosch,
 Konrad Meili, Franz Jos. Rederer, Max Soldenhoff,
 Clara Thomann, Vict. Hugo Wiesmann, Leop. Zeilinger.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2 bis 4^{1/2} Uhr
 Montags geschlossen

MÖBEL

kaufen Sie vorteilhaft bei
A. Hillebrand, St. Gallen
 Speisergasse 16

295

An den Verlag des

Mit 5 Cts.
 frankieren

„Nebelspalter“

Buchdruckerei und Verlag E. Löpfle-Benz

Rorschach

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr. 4